

Blauzungenkrankheit breitet sich in Mecklenburg-Vorpommern aus

Blauzungenkrankheit erstmals seit 15 Jahren in Ludwigslust-Parchim nachgewiesen. Auswirkungen auf Viehtransporte und Tierhalter.

Stand: 07.08.2024 14:54 Uhr

Erstmals seit 15 Jahren: Ausbruch der Blauzungenkrankheit in Mecklenburg-Vorpommern

Die recenten Entwicklungen rund um die Blauzungenkrankheit haben sowohl Landwirte als auch Behörden in Mecklenburg-Vorpommern alarmiert. In einem Milch-Viehbetrieb im Landkreis Ludwigslust-Parchim wurde laut einem Sprecher des Landkreises die Krankheit erstmals seit 15 Jahren nachgewiesen. Diese Entdeckung bedeutet, dass der sogenannte Freiheitsstatus des Bundeslandes in Bezug auf die Blauzungenkrankheit verloren geht.

Gesundheitsrisiken für die Tierhaltung

Die Blauzungenkrankheit, die vor allem Rinder, Schafe, Ziegen sowie andere Arten wie Lamas und Alpakas befallen kann, ist für Menschen ungefährlich. Die Krankheit wird durch sogenannte Gnitzen, kleine Mücken, übertragen. Die Ausbreitung des Virus hat gravierende Konsequenzen für die Tierhalter: Rinder und Schafe dürfen nur noch unter bestimmten Auflagen aus der Region transportiert werden. Dies könnte für viele Betriebe

erhebliche wirtschaftliche Einbußen zur Folge haben, da der Absatz ihrer Tiere limitiert wird.

Der Kampf gegen die Krankheit

Ein weiteres besorgniserregendes Detail ist, dass in der Europäischen Union kein zugelassener Impfstoff gegen die aktuelle Form des Blauzungenvirus verfügbar ist. Tierhalter können jedoch Versuchsimpfstoffe nutzen, vorbehaltlich einer Ausnahmegenehmigung. Die Unterstützung durch die Tierseuchenkasse ist hierbei ein wichtiger Faktor, der die Haltung der betroffenen Tiere sichern soll.

Erweiterte Ausbreitung in Deutschland

Die Situation in Mecklenburg-Vorpommern ist nicht isoliert. Der erste Nachweis des Serotyps 3 wurde bereits im Oktober 2023 in Nordrhein-Westfalen festgestellt, und seitdem hat sich die Blauzungenerkrankung rasch über ganz Deutschland verbreitet, einschließlich Fällen in Niedersachsen. Diese epidemiologische Entwicklung zeigt, dass auch andere Regionen von der Krankheit betroffen sind, was die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens zur Eindämmung unterstreicht.

Schlussfolgerung

Die Ausbreitung der Blauzungenerkrankung in Mecklenburg-Vorpommern und anderen Teilen Deutschlands wirft ernsthafte Fragen zur Gesundheit der Tierbestände auf und hat klare wirtschaftliche Implikationen für die Landwirtschaft. Die nächsten Schritte der Behörden sowie der Tierhalter werden entscheidend sein, um einen weiteren Verbreitungsweg des Virus zu verhindern und Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Die Situation bleibt angespannt, und es ist wichtig, die Entwicklungen genau zu verfolgen.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de